

Chef vom Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
übrige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861

rk

Verlags- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur: Fred Vavrousek, Verlags- und Herstellungsort: Wien,
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. Auf Recyclingpapier gedruckt!

Donnerstag, 26. November 1987

Blatt 2553

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

- Strompreis: Eigenständige Tarifpolitik in Wien (2554/FS: 25.11.)
- EBS — Information für Bürgerinitiativen (2555)
- Einkaufssamstage: Mariahilfer Straße gehört den Fußgängern (2556)
- Verkehrsbetriebe für Einkaufssamstage gerüstet (2556)
- Gestaltungskonzept für die Wiener Ringstraße (2559)
- Änderung der Telefonnummer des Amtshauses Werdertorgasse (2559)
- Selbstschutzzinformationen in der Zeitschrift „Hand in Hand“ (2560)
- 135.000 Schilling für sechs medizinische Selbsthilfegruppen (2561)
- Zilk: 1988 eine Milliarde für Behinderte (2562)
- Trauerfeier für Stadtrat Friederike Seidl (2563)

Bezirke:

- Kordon-Kirche: Neue Flächenwidmung (2558)

Kultur:

- Stipendien für Musikschüler (2557)

Strompreis: Eigenständige Tarifpolitik in Wien

Bereits am 25. November 1987
über Fernschreiber ausgesendet!

Wien, 25.11. (RK-KOMMUNAL) „Wien hat niemals bei niederösterreichischen Strompreissenkungen nachgezogen, sondern stets eine eigenständige Tarifpolitik betrieben“, sagte Energiestadtrat Johann HATZL Mittwoch zu einer diesbezüglichen Forderung von Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK. „Eine gegenseitige Lizitationspolitik kann nicht im Interesse der Konsumenten sein, Gesichtspunkte der Versorgungssicherheit und des Umweltschutzes dürfen nicht vernachlässigt werden.“

Hatzl verwies auf die hohen Investitionen für den Umweltschutz, die die Wiener E-Werke bei ihren Kraftwerken tätigen. „Erst gestern habe ich darauf hingewiesen, daß allein die Entstickungsmaßnahmen im Kraftwerk Donaustadt fast eine halbe Milliarde Schilling kosten. In dieser Hinsicht wäre es für andere Gesellschaften an der Zeit, hier einmal nachzuziehen“, stellte Hatzl fest. Er sei auch nicht überzeugt davon, daß das neue Tarifsystem in Niederösterreich wirklich zu einer allgemeinen Preissenkung führe, so der Stadtrat. Beim vielgelobten „SAFE-Tarif“ in Salzburg habe sich in der Praxis gezeigt, daß drei Viertel der Stromkonsumenten mehr zu zahlen hatten, und die Einnahmen des Unternehmens gestiegen seien. (Schluß) roh/gg

EBS - Information für Bürgerinitiativen

Wien, 26.11. (RK-KOMMUNAL) Über Anregung des amtsführenden Stadtrates Helmut BRAUN wurden nach der Inbetriebnahme der Rauchgasreinigung bei der Sonderabfallverbrennung die interessierten Gruppen (Anrainer, Bürgerinitiativen, Fachleute) zu einer Besichtigung mit anschließendem Informationsgespräch eingeladen. Diese Veranstaltung fand im Rahmen der laufenden Informationstätigkeit der EBS statt und brachte eine umfangreiche Diskussion mit 25 engagierten Anrainern und anderen am Betrieb interessierten Personen.

Trotz vieler Anregungen wurden die Fortschritte der EBS besonders bei der Luftreinhaltung, Klärschlamm Entsorgung und Geruchsvermeidung positiv zur Kenntnis genommen.

Auch die von den EBS angekündigten regelmäßigen Einladungen zu Informationsgesprächen wurden begrüßt.

Für die EBS ist das fachlich teils hohe Niveau der Gesprächsteilnehmer und die disziplinierte Diskussion die Basis einer engen Zusammenarbeit.
(Schluß) wh/gg

Einkaufssamstage: Mariahilfer Straße gehört den Fußgängern

Geltungsdauer von Kurzparkzonen wird verlängert

Wien, 26.11. (RK-KOMMUNAL) Es gibt auch heuer wieder einen ungestörten Einkaufsbummel für die Fußgänger auf der Mariahilfer Straße. An den langen Einkaufssamstagen vor Weihnachten — am 28. November, 5., 12. und 19. Dezember — wird die Mariahilfer Straße zwischen der Stiftgasse beziehungsweise der Theobaldgasse und dem Gürtel wieder für den Individualverkehr gesperrt. An diesen Tagen können auch die Kurzparkzonen und die Ladezonen in diesem Abschnitt nicht angefahren werden. Da in der Umgebung der beliebten Einkaufsstraße mit größeren Verkehrsstauungen zu rechnen ist, wird den Kraftfahrern empfohlen, öffentliche Verkehrsmittel zu benutzen.

An den Einkaufssamstagen ist das Befahren der Mariahilfer Straße zwischen 9 und 18.30 Uhr nicht möglich. Ausgenommen sind die Straßenbahn, die Autobuslinie 13 A zwischen der Amerlingstraße und der Kirchengasse auf dem stadteinwärts führenden Straßenbahngleis sowie die Straßenverbindungen von der Otto-Bauer-Gasse zur Amerlingstraße und von der Kaiserstraße zum Neubaugürtel.

Nicht betroffen vom Fahrverbot sind die Querungen der Mariahilfer Straße in den folgenden Straßenzügen: Barnabiten-gasse — Kirchengasse, Neubaugasse — Amerlingstraße, Schottenfeldgasse — Webgasse und Stumpergasse — Kaiserstraße. Die anderen Querstraßen sind an diesen vier Tagen größtenteils Sackgasse in Fahrtrichtung zur Mariahilfer Straße.

An den Einkaufssamstagen ist in der Mariahilfer Straße zwischen der Stiftgasse beziehungsweise der Theobaldgasse und dem Gürtel das Halten und Parken zwischen 7 und 19 Uhr verboten. Die Kurzparkzonen zwischen dem Getreidemarkt und der Stiftgasse beziehungsweise der Theobaldgasse werden auf die Zeit von 8 bis 18 Uhr erweitert.

Ebenfalls auf 8 bis 18 Uhr wird die Geltungsdauer der Kurzparkzonen in der Neubaugasse und im Bereich Nußdorfer Straße — Fluchtgasse — Fuchsthallergasse — Widerhofergasse im 9. Bezirk verlängert. (Schluß) sc/gg

Verkehrsbetriebe für Einkaufssamstage gerüstet

Wien, 26.11. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener Verkehrsbetriebe sind für die kommenden „Einkaufssamstage“ gerüstet: Betrieb und Kundendienst werden für den erwarteten Andrang verstärkt. Die wichtigsten Maßnahmen im einzelnen:

- Die betriebseigenen Vorverkaufsstellen der Wiener Verkehrsbetriebe in den U-Bahn-Stationen Meidling Hauptstraße, Stephansplatz, Karlsplatz und Reumannplatz sind an den vier Einkaufssamstagen in der Zeit von 9 bis 15 Uhr geöffnet.
- Die Informationsstellen der Wiener Verkehrsbetriebe in den U-Bahn-Stationen Karlsplatz und Stephansplatz bleiben an den Einkaufssamstagen bis 18 Uhr geöffnet.
- Der Betriebsschluß der innerstädtischen Autobuslinien „1 A“ und „3 A“ wird an diesen Tagen von 14 auf 19 Uhr verlegt. Die Autobus-Linie „2 A“ verkehrt bis 19 Uhr zwischen Dr.-Karl-Renner-Ring und Petersplatz.
- Die Autobuslinie „5 A“ verkehrt zwischen der Schnellbahnstation Traisengasse und Nestroyplatz U und die Autobuslinie „12 A“ zwischen Längenfeldgasse und Einsiedlergasse jeweils bis 18.30 Uhr.

Darüber hinaus werden zahlreiche Linien der Wiener Verkehrsbetriebe verstärkt geführt. (Schluß) roh/gg

Stipendien für Muskschüler

Wien, 26.11. (RK-KULTUR) Im Namen des Vereins der Freunde der Musiklehranstalten der Stadt Wien übergab Stadtrat Ingrid SMEJKAL Mittwoch 14 Stipendien für besondere Leistungen an Schülerinnen und Schüler des Wiener Konservatoriums. Die Stipendiaten wurden von einer Professorenjury ausgewählt und erhalten nun jeweils 20.000 Schilling, die für den Ankauf von Musikinstrumenten und Lernmitteln gedacht sind. Die Stipendien des Vereins der Freunde der Musiklehranstalten erhielten Studenten aus Österreich, Japan, USA, BRD, China und Korea. (Schluß) jel/gg

Kordon-Kirche: Neue Flächenwidmung

Wien, 26.11. (RK-BEZIRKE) Für den Bereich der Kordon-Kirche in Hütteldorf soll auf Wunsch der Erzdiözese Wien, die Eigentümerin des Grundstücks ist, der Flächenwidmungs- und Bebauungsplan abgeändert werden. In den 60er Jahren war ein dominanter Zugang zu der Kirche geplant worden, tatsächlich realisiert wurde allerdings nur ein 1,5 Meter breiter Durchgang. Die verbliebenen Restflächen sollen wieder als Bauland/Wohnfläche festgesetzt werden. Gleichzeitig soll für das Plangebiet (begrenzt von der Ulmenstraße, Balsaminenweg, Wegerichgasse, Pirolweg und Kerbelgasse), soweit es sich um Bauland handelt, die Gebäudehöhe mit 7,5 Meter und die bebaubare Fläche mit 150 Quadratmeter festgesetzt werden. Der Entwurf liegt vom 26. November bis 24. Dezember während der Amtsstunden (Montag bis Freitag 8 bis 15.30 Uhr, Donnerstag bis 17.30 Uhr, am 24. Dezember nur bis 12 Uhr) in der MA 21, 1, Rathausstraße 14-16, 2. Stock, zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme auf.
(Schluß) end/gg

Gestaltungskonzept für die Wiener Ringstraße

Planungsausschuß genehmigte Auftrag

Wien, 26.11. (RK-KOMMUNAL) Der Architekt Prof. Viktor HUFNAGL und der akademische Restaurator Martin KUPF werden ein Gestaltungskonzept für die Wiener Ringstraße erarbeiten. Der Gemeinderatsausschuß für Planung und Stadtentwicklung genehmigte dafür in seiner letzten Sitzung einen Betrag von 280.000 Schilling. Das Gestaltungskonzept soll im Frühjahr 1988 vorliegen.

Im Rahmen der Arbeit soll die historische Entwicklung der Beleuchtung und der Möblierungselemente der Ringstraße dokumentiert werden. Auf Grund einer Foto-Darstellung der derzeit vorhandenen Einrichtungselemente im öffentlichen Raum und deren Analyse ist dann ein Gestaltungskonzept für eine Neuordnung beziehungsweise Neugestaltung dieser Elemente zu erstellen. Dabei sollen unter anderem die öffentliche Beleuchtung, Abspannungsmaste, Sitzbänke, Papierkörbe, Haltestellen- und Abgangsüberdachungen, Kioske, Raseneinfassungen und Baumscheiben berücksichtigt werden. (Schluß) sc/gg

Änderung der Telefonnummer des Amtshauses Werdertorgasse

Wien, 26.11. (RK-KOMMUNAL) Die Telefonnummer des Amtshauses Wien 1, Werdertorgasse 6, wurde geändert. Die neue Nummer lautet: 533 66 76.

In diesem städtischen Amtshaus sind folgende Dienststellen des Magistrats untergebracht: Die Buchhaltungsabteilung IX der Magistratsabteilung 6 — Rechnungsamt und die Magistratsabteilung 43 — Städtische Friedhöfe. Die Kurznummer 843 bleibt unverändert. (Schluß) red/gg

Selbstschutzinformationen in der Zeitschrift „Hand in Hand“

Gratis in der Stadtinformation

Wien, 26.11. (RK-LOKAL) Selbstschutz sollte kein Thema sein, das „zu vergessen“ ist. Denn nur der hat in einer Katastrophensituation die bessere Chance, sich, seine Angehörigen und sein Eigentum zu schützen, der zeitgerecht gelernt hat, mit solchen Problemen fertigzuwerden. Die Stadt Wien bietet dazu eine Reihe von Ausbildungsmöglichkeiten — Informationsmaterial, persönliche Beratungen und Kurse. In der Stadtinformation liegt die Zeitschrift „Hand in Hand“ mit Fakten zu diesem Thema zur freien Entnahme auf und kann unter der Telefonnummer 43 89 89 auch angefordert werden. „Hand in Hand“ ist auch das Motto einer neuen Initiative der Stadt Wien, die für mehr Engagement für das Zusammenleben in der Gemeinschaft wirbt und auch die Zusammenarbeit mit öffentlichen Einrichtungen propagiert.

Die kranke Anna-Tante

Wenn die Anna-Tante erkrankt, fühlt sie sich auf sich alleingestellt, denn die Angehörigen haben keine Ahnung von der Krankenpflege, und die Anna-Tante hat auch keinen brauchbaren Lebensmittel-Vorrat zu Hause. Abgesehen davon, daß für solche Fälle die Stadt Wien mit privaten Hilfsorganisationen zusammenarbeitet, um Hilfsbedürftige nicht allein zu lassen, wäre es der Anna-Tante nicht schlecht angestanden, einen kleinen Notvorrat zu Hause anzulegen, und die Angehörigen hätten sich nichts vergeben, wenn sie sich Grundkenntnisse in der Hauskrankenpflege angeeignet hätten. Selbstschutzkurse der Stadt Wien bieten allen Wienerinnen und Wienern kostenlose Ausbildungsmöglichkeiten.

Selbstschutzkurse in den Bezirken

Selbstschutzkurse finden derzeit im 2., 5., 7. und 21. Bezirk statt. Im kommenden Frühjahr gibt es weitere Kurse: im 4., 11., 14. und 20. Bezirk. Kursprogramme werden auf Wunsch von der Stadtinformation zugesandt. Die Kursprogramme für die Veranstaltungsreihe im Frühjahr werden in den nächsten Wochen fertiggestellt. Man kann sich aber schon jetzt dafür anmelden.

Im 4. Bezirk dauert der Selbstschutz-Kurs vom 9. Februar bis 24. März, im 11. Bezirk vom 8. März bis 31. Mai, im 14. Bezirk vom 11. Februar bis 21. April und im 20. Bezirk vom 8. Februar bis 25. April.

Die nächste zentrale Selbstschutzberatung im Rathaus, Schmidthalle, bei der Gelegenheit zum Gespräch mit einschlägigen Experten besteht, findet am Donnerstag, dem 3. Dezember, von 15.30 bis 18 Uhr statt. (Schluß)
and/gg

135.000 Schilling für sechs medizinische Selbsthilfegruppen

Wien, 26.11. (RK-KOMMUNAL) Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER überreichte Mittwoch abend insgesamt 135.000 Schilling an sechs medizinische Selbsthilfegruppen. Es sind dies die Gesellschaft Nierentransplantierte und Dialysepatienten Österreichs, der Bund diabetischer Kinder und Erwachsener — Landessektion für Kinder und Jugendliche, weiters der Elternverein der Österreichischen Gesellschaft zur Bekämpfung der Cystischen Fibrose (Stoffwechsellanomalie, die unter anderem zu schweren Atemwegsstörungen führen kann), die Interessensvertretung arbeitsloser Mediziner, die Frauenselbsthilfe nach Krebs — Gruppe unterleibsoperierte Frauen, sowie der Psoriatiker Verein Österreich.

Die Stadt Wien unterstützt neben anderen auch die derzeit rund 40 Wiener medizinischen Selbsthilfegruppen durch einen eigenen, vom Gemeinderat geschaffenen Fonds mit jährlich einer halben Million Schilling. Mit diesen Mitteln wird einerseits die Entstehung von Selbsthilfegruppen gefördert, andererseits werden aus diesen Geldern auch in Einzelfällen Hilfen zur Bewältigung von Projekten geleistet.

Selbsthilfezentrum in der Oberen Augartenstraße

Im 2. Bezirk, Obere Augartenstraße 26-28, besteht seit dem heurigen März ein neues medizinisches Selbsthilfezentrum. Es ist das erste derartige Zentrum Österreichs und auch weit über dessen Grenzen hinaus im deutschsprachigen Raum beispielgebend. Insgesamt 13 Selbsthilfegruppen haben hier eine Heimat gefunden. Die Mitglieder der Selbsthilfegruppen haben meist lange Erfahrung im Umgang mit chronischen Leiden, und sie stellen ausführliches Informationsmaterial für alle Interessierten zur Verfügung. Sie organisieren Kurse und andere Veranstaltungen und wissen auch über spezielle sozial- und versicherungsrechtliche Fragen Bescheid. Um das Zurechtkommen im Alltag zu erleichtern, gehören zum Angebot auch Schwimm-, Diät-, Gymnastik-, Wander-, Musik- und Hobbygruppen. Die Selbsthilfegruppen, die auch Kontakt mit ähnlichen Einrichtungen im Ausland pflegen, sind ungebunden und finanzieren sich weitgehend selbst. Das neue Selbsthilfezentrum ist nach Vorstellung der darin zusammengeschlossenen Gruppen ein Forum für einen regen Erfahrungsaustausch. Für die Adaptierung der Räumlichkeiten in der Oberen Augartenstraße hatte der Bürgermeister jeder der Gruppen 20.000 Schilling zur Verfügung gestellt. Die Selbsthilfegruppen haben zur Realisierung des Vorhabens vor allem aber auch selbst maßgeblich Hand angelegt.

Auskünfte

Auskünfte über alle bestehenden Wiener Selbsthilfegruppen sind unter der Telefonnummer 531 14/405 zu erhalten. Das medizinische Selbsthilfezentrum in der Oberen Augartenstraße hat die Nummer 35 23 48. (Schluß) and/gg

Zilk: 1988 eine Milliarde für Behinderte

Wien einziges Bundesland mit Interessenvertretung der Behinderten

Wien, 26.11. (RK-KOMMUNAL) Ihren Dank sprachen Bürgermeister Dr. Helmut ZILK und Sozialstadtrat Ingrid SMEJKAL den Mitgliedern der Gemeinderätlichen Behindertenkommission für die Arbeit der auslaufenden Legislaturperiode aus. In diesem Zusammenhang unterstrich Zilk, daß Wien als einziges österreichisches Bundesland über eine derartige Interessenvertretung für Behinderte verfüge und darüberhinaus das Mitspracherecht der Behindertenorganisationen gesetzlich verankert sei. Zilk zog Bilanz über die in den letzten Jahren geleistete Arbeit für Behinderte und kündigte neue Impulse im Arbeitsprogramm für Behinderte in der bevorstehenden Legislaturperiode an.

Die Stadt Wien, erklärte Zilk, habe im Budgetvoranschlag 1988 rund eine Milliarde Schilling für die Behindertenhilfe vorgesehen. Die letzten Jahre haben durch zahlreiche Detailmaßnahmen eine Reihe von Verbesserungen im technischen und integrativen Bereich für Behinderte gebracht (In diesem Sinn stiegen auch die Ausgaben in diesem Bereich in den letzten zehn Jahren um 430 Prozent). Für 1988 sind beispielsweise auf 18 Wiener Hauptstraßen Gehsteigabsenkungen vorgesehen, bei Umbauten in Kreuzungsbereichen erfolgen Gehsteigabsenkungen automatisch. In allen Stationsbereichen der U3 und U6 ist der Einbau von Behindertenaufzügen bereits eingeplant, in einigen U-Bahn-Stationen werden Liftanlagen nachträglich installiert.

Tausend Behindertenwohnplätze

Außerdem ist beabsichtigt, in Fußgängerpassagen sogenannte Treppenaufzüge zu installieren. Derzeit werden die technischen Möglichkeiten für derartige Vorrichtungen überprüft.

Die Stadt Wien, sagte Zilk, verfüge derzeit über 400 rollstuhlgerechte Behindertenwohnungen, die Fortsetzung des Programms zur Schaffung von 1.000 Behindertenwohnplätzen in den nächsten zehn Jahren läuft voll weiter. Gerade Wien leiste bei der Versorgung und Integration von Behinderten in Wohnverbänden Pionierarbeit, betonte Zilk.

Rund 50 Prozent aller behinderten Wiener Kinder besuchen bereits Regelschulen, in zahlreichen Kindertagesheimen gibt es Integrationsgruppen. Wien hat auch bei der Ausbildung von Behindertenbetreuern neue Schritte gesetzt und führt einen dreisemestrigen berufsbegleitenden Lehrgang für die Ausbildung zum Behindertenbetreuer im Institut für Heimerziehung der Stadt Wien.

Auch der Freizeitbereich sei in den letzten Jahren für Behinderte besser zugänglich geworden, sagte der Bürgermeister. So stehen in den Theatern der Bundeshauptstadt nunmehr spezielle Plätze für Rollstuhlfahrer zur Verfügung. Große Sportstätten, wie das Stadion, sind behindertengerecht errichtet oder adaptiert worden.

Pro Jahr werden in Wien rund 50 bis 60 zusätzliche Beschäftigungstherapieplätze für jene Behinderten geschaffen, die auf dem freien Arbeitsmarkt nicht vermittelbar sind. 1.700 Beschäftigungsplätze stehen derzeit insgesamt zur Verfügung.

Mehr Behinderte im Dienst der Stadt Wien

Abschließend hob der Bürgermeister hervor, daß die Stadt Wien versuche, im vermehrten Maß Behinderte aufzunehmen. Allerdings sei es in der Praxis äußerst schwierig, die nach dem Invalideneinstellungsgesetz vorgeschriebene Quote zu erfüllen, zumal es in einigen Bereichen, wie etwa bei der Feuerwehr, im Spitalswesen, bei den Lehrern oder bei den Verkehrsbetrieben nur sehr bedingt möglich ist, Behinderte einzusetzen. Denn von den 80.000 Mitarbeitern (inklusive Landeslehrer) der Stadt Wien sind nur 8.000 in der Verwaltung beschäftigt. Mit etwa 1.000 behinderten Beschäftigten wird die Quote derzeit zur Hälfte erfüllt. (Schluß) red/gg

Trauerfeier für Stadtrat Friederike Seidl

Wien, 26.11. (RK-KOMMUNAL) Am Donnerstag wurde im Krematorium Wien-Simmering die offizielle Trauerfeier für Stadtrat Friederike SEIDL abgehalten, die ab dem Jahr 1983 der Wiener Landesregierung angehört hatte.

An der Trauerfeier nahmen zahlreiche Persönlichkeiten des politischen Lebens teil, an der Spitze Nationalratspräsident Mag. Leopold GRATZ, Bundesminister Alfred DALLINGER, Bürgermeister Dr. Helmut ZILK und die Mitglieder des Wiener Stadtsenats.

Bürgermeister Dr. Zilk würdigte in seiner Trauerrede den unermüdlichen Einsatz der Verstorbenen — vor allem in Frauenfragen —, die trotz ihrer schweren Krankheit bis kurz vor ihrem Ableben ihre zahlreichen Funktionen wahrgenommen hatte: „Ihre Arbeit galt immer den Menschen in dieser Stadt. Sie selbst war der Inbegriff der Bescheidenheit als Mensch und als Politiker. Und wenn im neuen Stadtsenat drei Frauen sitzen, eine davon als Vizebürgermeister, so ist das auch ein Erfolg dieser, ihrer Arbeit.“
(Schluß) pz/gg